



Buchbesprechung

Mykologische Zeitschriften unserer

Nachbarn

II. SVAMPE

Et medlemsblad for Foreningen til Svampekundskabens Fremme

Im Rahmen einer nunmehr über 10 Jahre alten Freundschaft zwischen dänischen und deutschen Polizisten aus Grindsted und Daun hatte der Unterzeichner das Glück, zur Familie TYKKE-JOHANSEN vermittelt zu werden. Glück nicht nur, weil ich in eine besonders nette Familie hineingeriet, sondern auch deshalb, weil der Bruder des Kollegen Tom TYKKE-JOHANSEN aktiver Naturschützer ist, der sich neben Vogelberingung auch mit Pilzen beschäftigt. Anlässlich eines Besuches bei Bo, dem Bruder meines Freundes Tom, bekam ich erstmals SVAMPE (Pilze) zu sehen - so heißt die Zeitschrift der "Foreningen til Svampekundskabens Fremme", der dänischen Vereinigung für Pilzkunde.

Obwohl ich kein Wort Dänisch konnte - Bo und ich verständigten uns im Schülerenglisch oder mit Händen und Füßen - war ich sofort von den vielen ausgezeichneten Fotos dieser Zeitschrift begeistert. Spontan beschloß ich, sie zu abonnieren.

SVAMPE kostet zur Zeit 120 dänische Kronen, etwa 30,00 DM/Jahr. Es erscheinen zwei Ausgaben mit jeweils 60 Seiten auf Hochglanzpapier, wobei in den beiden Ausgaben von 1994 insgesamt 52 Farbfotos meist seltener Arten enthalten sind. Dies ergibt - abgesehen vom Text, von Schwarzweißfotos und Mikrozeichnungen - einen Preis von weniger als 0,60 DM/Foto.

Nicht nur wegen SVAMPE, sondern auch wegen unserer dänisch-deutschen Polizeifreundschaft habe ich mir in der Zwischenzeit mit einem Lernprogramm (Tonbandkassette und Begleitbuch) Grundbegriffe der dänischen Sprache angeeignet, was durch die Tochter von Tom und deren Freundin bei einem dreimonatigen Deutschlandaufenthalt freundlicher-

weise unterstützt wurde. Dadurch bin ich in der Lage, ganz besonders interessant erscheinende Publikationen von SVAMPE mit Hängen und Würgen, einem Diktionär und einigem Zeitaufwand zu übersetzen. Die Fachaufsätze sind darüber hinaus alle mit einer englischen Zusammenfassung (Summary) versehen.

Zum Inhalt der beiden Ausgaben von SVAMPE des Jahres 1994 (Hefte 29 und 30):

Heft 29:

Ch. LANGE: Das Jahr mit Trüffeln. Fundbesprechungen von Tuber aestivum, T. borchii, Genea hispidula, Arcangeliella asterosperma und Choiromyces maeandriiformis.

J.H. PETERSEN bespricht die "Art der Saison", in diesem Falle den "Dukatenbecher", wie Pithya vulgaris (= P. cupressina) in Dänemark genannt wird.

Nach einem Nachruf auf John CAGE und einem Aufsatz über Pilze, die von Eichhörnchen in Astgabeln deponiert wurden, folgt ein sehr ausführlicher Artikel von J. VESTERHOLT über die rötlichen und süßriechenden Arten der Gattung Hebeloma mit einem Bestimmungsschlüssel. Im einzelnen werden 11 Hebelomen beschrieben und abgebildet (H. radicosum, sacchariolens, pallidoluctuosum, gigaspermum, fusisporum, tomentosum, edurum (= senescens), circinans, spoliatum, birrum und anthracophilum).

Anschließend werden von verschiedenen Autoren in einem Sammelaufsatz einige für Dänemark außergewöhnliche Funde beschrieben, die auch farbig abgebildet werden (Cantharellus tubaeformis var. lutescens, Denitipellis fragilis, Lyophyllum paelochroum, Entoloma ameides, Amanita regalis, Psilocybe cyanescens und Lactarius porninsis).

Ch. LANGE vergleicht Leucoagaricus melanotrichum mit Sericeomyces sericifera. Hierbei wird festgestellt, daß erstere Art aufgrund ihrer Mikromerkmale eher in die Gattung Sericeomyces zu gehören hat. Beide Arten sind farbig abgebildet.

Nach einigen Buchbesprechungen berichtet F. RUNE über Pilznamen unter dem Aspekt der Nomenklaturänderungen des 15. internationalen botanischen Kongresses in Tokio, August 1993. In dem Artikel werden Melanophyllum aimatospermum (so der neue Name für M. haematospermum) und P. cervinus (= P. atricapillus) abgebildet. Der Gelbe Knollenblätterpilz muß nun wieder Amanita mappa, der Flache Lackporling Ganoderma lipsiense und die Perigord-Trüffel Tuber gulosum heißen.

Heft 29 schließt mit Landsdelsrapporter (Berichte aus den Landesteilen).

Heft 30:

Nach einer Erörterung dänischer Pilzschutzgesetze durch J. VESTERHOLT folgt eine Beschreibung von drei fungicolen Arten der Gattung Hypocrea durch Th. LAESSØE: H. pulvinata, pallida und cf. corticiicola. Von H. cf. corticiicola existiert aus Dänemark nur eine einzige Aufsammlung, die noch von MUNK stammt und deren Zugehörigkeit zur Gattung Hypocrea zweifelhaft ist, da die Asci 16 Sporen beinhalten.

Nach einem Aufsatz von M. HOLM über Mykologie in Stadtparks und -gärten, in welchem Calocybe carnea abgebildet wird, folgt die Fortsetzung der Erörterung von F. RUNE über Pilznomenklatur, die im Heft 28 begonnen worden war. Abgebildet wird Postia subcaesia (= Spongiporus subcaesius).

Unter der Redaktion von J. VESTERHOLT schließt sich ein Sammelaufsatz verschiedener Autoren an, in dem seltene und kritische Pilzarten diskutiert und abgebildet werden (Caloscypha fulgens, Pithya cupressina, Ophiostoma polyporicola, Plicaturopsis crispa, Collybia racemosa, Psilocybe fimetaria und Inocybe melanopus).

Anschließend folgt ein Aufsatz von E. RALD über die Verbreitung von Rozites caperatus, der in Dänemark eine Rückgangstendenz zu haben scheint.

In dem nun folgenden Hauptartikel des Heftes behandelt J. VESTERHOLT die auf Kräutern vorkommenden Arten der Gattung Lachnum s.l. (Hyaloscyphaceae), die in Dänemark "Frynsekiver" (Fransenscheiben) genannt werden und ehemals alle zur Sammelgattung Dasyscyphus gehörten.

Nach einem Bestimmungsschlüssel folgen Beschreibungen von 25 und Abbildungen von 18 Arten (Albotricha acutipila, Cistella grevillei, Lachnum apalum, diminutum, imbecille, sydowii, carneolum var. longisporum, controversum, palearum, clandestinum, clavigerum, nudipes, Lasiobelonium nidulum, Trichopeziza albotestacea, discolor, leucophaea, mollissima und sulphurea). Die morphologischen Unterschiede dieser Gattungen, die sich vorwiegend an den Haaren orientieren, werden mit Zeichnungen ausführlich erläutert.

Unter dem Titel "Saesonens Art" stellt J.H. PETERSEN Xylaria hypoxylon in einem Farbfoto mit perfektem und imperfektem Stadium vor. Neben einer ausführlichen Beschreibung sind auch zwei Mikroaufnahmen abgedruckt.

In einem interessanten Aufsatz über das Vorkommen von Pilzsporen in der Losung von Rehen stellt M. STRANDBERG in kurzer Form das Ergeb-

nis entsprechender Untersuchungen vor. Demnach zeigten Rehe im Untersuchungsgebiet eine deutliche Vorliebe für Xeroconomus badius, andere Xeroconomus-Arten und Hypoholoma capnoides. Weitere Arten waren nicht so stark vertreten.

Nach einem Kurzbericht von Ch. LANGE über 7000 Jahre alte Pilzfruchtkörper (Daedalea quercina und Fomes fomentarius), die bei archäologischen Ausgrabungen zutage gekommen waren, folgen noch Buchbesprechungen und ein Nachruf auf Rolf SINGER.

Die Zeitschrift **SVAMPE** stellt trotz der fremdsprachigen und für viele Deutsche kaum verstehbaren Texte einen Schmuck und eine Bereicherung jeder mykologischen Bibliothek dar. Die älteren Ausgaben sind alle noch (zum alten und noch niedrigeren Preis) lieferbar. Ein Abonnement von **SVAMPE** erlangt man durch Übersendung eines Euroschecks über 120 DKr. (ca. 30,00 DM) an folgende Adresse:

The Danish Mycological Society
Postboks 168
DK-2670 GREVE.

Wer sich ernsthaft mit Pilzen beschäftigen will, kommt an einem Abonnement möglichst vieler - auch ausländischer und fremdsprachiger - Fachzeitschriften nicht vorbei. Dies gilt in unserem Bereich ganz besonders für europäische Schriften.

Heinz-J. EBERT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [12_1994](#)

Autor(en)/Author(s): Ebert Heinz-J.

Artikel/Article: [Buchbesprechung 148-151](#)